

7

April
2014

dnh brief



DEUTSCH-NEPALISCHE HILFSGEMEINSCHAFT e.V.

GERMAN-NEPALESE



HELP ASSOCIATION

www.dnh-stuttgart.org

Namaste

liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der DNH,

seit über 30 Jahren ist er das Gesicht der DNH in Kathmandu. Gemeinsam mit ihm und unserem Team in Nepal haben wir über die Jahre das Profil der DNH in der Projektarbeit schärfen können. In diesem Jahr nun voll-



ziehen wir einen Generationswechsel. Kamal Rupakheti (69), unser seit den Gründungstagen tätiger Country Representative, geht Mitte des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger wird unser langjähriger Mitarbeiter Kedar Tamang (43), der sich vor allen Dingen im Bildungsbereich weit über die

DNH hinaus einen Namen gemacht hat und auch seit über 10 Jahren die Leitung der Dispensary und andere Leitungsfunktionen innehat.

Die Stabübergabe von Kamal zu Kedar wird sich geräuschlos vollziehen. Auf weihevollen Reden und Blasmusik, Schnittchen und Drinks legen die Beteiligten keinen Wert und unterstreichen damit nur das unaufgeregte Kontinuum, das unsere Arbeit kennzeichnet. Wir sind jedenfalls unendlich dankbar, dass wir uns so lange auf die treuen Dienste von Kamal verlassen konnten und freuen uns darüber, dass sich der Nachfolger im Team entfalten konnte und sich auf die gesamtverantwortliche Leitung des Büros in Kathmandu intensiv vorbereiten konnte. Kamal hat zugesagt, dass er dem Team und uns weiterhin jederzeit für Rat und Tat zur Verfügung stehen wird. In der Funktion als ehrenamtlicher Berater und verlässlicher Freund der DNH bleibt uns natürlich auch Gajendra Shrestha erhalten.



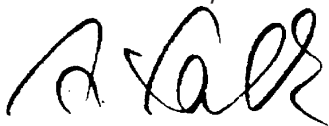
Verstärkt wird unser Team durch einen gewichtigen Neuzugang. Thakur Prasad Poudel ist wohl der erfahrenste Praktiker der MGML Methodik in Nepal. Er tritt als Schulleiter aus dem eigentlichen Schuldienst aus und bei uns an, um diese Methode an anderen Schulen einzuführen und sie auf dem Wege zu dieser kinderfreundlichen und effektiven Unterrichtsmethode zu betreuen. Damit gewinnt die DNH zweifellos zusätzliche Kompetenz und macht sie zur führenden Institution in Nepal in Sachen MGML Methodik.

Was sonst noch in den Projekten passiert, lesen Sie am besten in den interessanten Beiträgen dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und bedanke mich bei Ihnen für das Interesse an unserer Arbeit in Deutschland und in Nepal.

Herzlichst

Ihr Andreas Falk, Mühlhausen/Thür.



Vorsitzender

Neues aus unseren Projekten

Die Wunden, die der Bulldozer in die Landschaft geschlagen hat, sie heilen langsam ab. Es geht um den **Obsthain der Dasharat Schule im Dhading Distrikt**. Damals hat man wohl in bester Absicht gehandelt, als man den Hang für die Pflanzung von Obstbäumen terrassiert hat, aber man hat das Untere zum Oberen gekehrt, die fruchtbare Humusschicht abgetragen und zugeschüttet und den sterilen Boden freigelegt. Der Monsunregen konnte nun hier seine verderbliche Seite ausspielen. Es kam erwartungsgemäß zu Landrutschen und ausgeprägten Erosionsrinnen.

Mit einer ausgeklügelten Logistik, systematischer Bepflanzung und der tatkräftigen Hilfe aller Schüler wurden die Hänge mit einer erosionsverhindernden Pflanze sta-

bilisiert. Der Hang zeigt sich nun mehr wieder in einem grünen Gewand und auch wirtschaftlich trägt die Pflanzung mit Amrishi Früchte. Dieses Jahr konnten zum ersten Mal die Blütenstände geschnitten werden, aus denen Besen gemacht werden und die auch für kulturelle Handlungen Verwendung finden. Sie erzielen durchwegs einen guten Preis, und wenn die Besen im Dorf hergestellt werden, schaffen sie dort Einkommen für einige Familien. Dem Humusproblem wurde durch die Anschaffung von 3 Büffeln, der Nutzung des Urins aus der Toilettenanlage der Schule und Sammeln von organischem Abfall zu Leibe gerückt. Um die kontinuierlich nötigen Arbeiten auf dem großen Gelände zu gewährleisten wurde ein junges und sehr tüchtiges Bauernhepaar aus dem Dorf angeheuert. Man kann zur Zeit optimistisch sein: Der Obsthain ist auf einem sehr guten Weg, nicht zuletzt auch durch den äußerst engagierten Science Lehrer der Schule, Ishwar Lohani, der sich dessen Management wahrhaft zu Herzen genommen hat.



Die Dispensary macht ihre Arbeit routiniert und verlässlich. Neuere behördliche Vorschriften bezüglich der Qualifikation der Mitarbeiter könnten uns mittelfristig vor einige Probleme stellen, weil zur Zeit nur Nar Bahadur die formale Voraussetzung dafür hat, Arzneimittel auszuteilen. Entweder muss ein weiterer Mitarbeiter sich die nötige Qualifikation durch Lehrgänge oder Studium erarbeiten, wofür wir ihm, bei Interesse, die Chance bieten müssten, oder ein zusätzlichen Mitarbeiter mit Pharmaziehintergrund muss neu eingestellt werden, bzw einen vorhandenen ersetzen.

Nephrologen aus den USA haben Spenden für nierenkranke Patienten gesammelt und wollten sie dem Bir Hospital zur Verfügung stellen. Es ist schon ein Vertrauensbeweis der besonderen Art, wenn die Leitung des Hauses vorschlägt, dass diese Mittel von der DNH Dispensary verwaltet und verteilt werden sollen. Dies ist übrigens nicht das erste Mal, dass die Dispensary von außen für so vertrauenswürdig angesehen wird, dass sie deren Mittel verwaltet, so wie vor einigen Jahren für die Verletzten der Volkserhebung gegen das frühere Regime.

Wenn man früher dem **PIN Haus** einen spontanen Besuch abstattete, ärgerte man sich manchmal über den Dreck und den Müll, der sich auf dem Grundstück angesammelt hat. Inzwischen wird dort konsequent der Müll



getrennt und entsprechend entsorgt. Dies ist auf den Einsatz einer Volontärin, Jana Behrens, zurückzuführen. Die Mädchen kümmern sich um die Gemüseproduktion in den Hochbeeten, einige weben Sitzmatten und verdienen sich damit ein kleines Taschengeld und auch die schulischen Leistungen sind durchweg zufriedenstellend. Die Versuche,

mit der Herstellung von Lapsiprodukten (einer Art Fruchtgummi) ein Einkommen zu erzielen, wurden eingestellt. Die Vermarktung hat sich als zu schwierig erwiesen.

Children Nepal (CN) in Pokhara ist eine in jeder Hinsicht einmalige Institution. Besonders bemerkenswert ist, dass sie rund 30 % ihrer Aufwendungen durch eigene Unternehmungen verdient. Um sich selbst zukunftsfest zu machen, versucht CN derzeit im Kollektiv aller Beteiligten und Betroffenen eine tragfähige Strategie für die nächsten Jahre zu entwickeln. Wir sind auf das Ergebnis dieser gemeinsamen Anstrengung gespannt. Die DNH finanziert unter anderem die Schulbildung von 100 Mäd-

chen aus der Dalit Kaste und die Sozialarbeit mit deren Eltern bzw Erziehungsberechtigten. Die meisten Mädchen sind sehr strebsam und behaupten sich in der Schule. Vor Jahren haben wir dort ein Programm gestartet, um mit kleinem Kapital den Familien zu einer Einkommensquelle als Kleinunternehmer zu verhelfen. Aus dieser Anfangsinitiative und unserem „Saat“geld wurde inzwischen eine Kooperative mit fast 90 Mitgliedern, die sich selbst verwalten und die Mittel unter sich vergeben. Darauf sind wir recht stolz, aber ohne das Engagement der CN Mitarbeiter hätte sich das nie in dieser Weise entwickeln können.

In diesem Zusammenhang sehen wir auch unser Training der Beteiligten im Führen eines Einnahmen- und Ausgabenbuches. Während meiner Anwesenheit wurde ein Auffrischungs- und Vertiefungstraining durchgeführt. Die meisten Beteiligten sind von der Führung eines Haushaltsbuches sehr überzeugt und haben festgestellt, dass es u. a. den Streit um Ausgaben und den Stress über finanzielle Fragen in der Familie reduziert hat. Andere Institutionen und NGOs haben ihr Interesse bekundet, solche Trainings für ihre Zielgruppen anzubieten und uns um Hilfe gebeten.



Für uns stellt sich jetzt generell die Frage, ob wir überhaupt die Kapazitäten haben und unter welchen Bedingungen wir unsere Leistungen anderen NGOs zur Verfügung stellen können. Unter der Voraussetzung freier Kapazitäten sind wir dazu natürlich gerne bereit, müssen aber unsere Kosten den betreffenden NGOs in Rechnung stellen.

Dies führt uns zu einem Projekt ganz anderer Größenordnung. Seit einigen Jahren haben wir uns dem Pro-

gramm altersgerechten und kinderfreundlichen Unterrichts in staatlichen Schulen verschrieben. **Der MGML Ansatz (multi grade/multi level)** muss in diesem Zusammenhang gesehen werden. Aus meiner Sicht gibt es keine bessere Methodik der Wissensaneignung, um auf die Eigenheiten und unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder einzugehen. Mittlerweile haben wir annähernd 30 Schulen, die diese Unterrichtsmethodik praktizieren. Im gegenwärtigen Plan der Regierung sollen 750



Schulen MGML einführen, zur Zeit sind es 120 Schulen. Hier besteht ein erheblicher Schulungs- und Betreuungsbedarf. Derzeit ist in Nepal keine andere Institution, staatliche Stellen eingeschlossen, die in der Lage wäre, diesen Schulungsbedarf zu befriedigen. Wir planen daher, an einer unserer Schulen ein Trainingscenter aufzubauen, wo die Lehrgangsteilnehmer theoretisch und praktisch und anhand von Anschauung diese neuartige Unterrichtsmethodik erlernen. Wir haben uns dafür Badalgaon, einer von uns seit Anbeginn geförderten Schule in der Nähe von Dhulikhel ausgesucht. Dieses dort ins Auge gefasste Trainingscenter soll in vielerlei Hinsicht innovativ sein, z.B. wollen wir, dass die Lehrgangsteilnehmer im Dorf, in Familien untergebracht werden, um auch die ökonomischen Früchte des Trainingscenters den Dorfbewohnern zugute kommen zu lassen. Was aus diesen Gedankenspielen wird, erfahren unsere Leser in den nächsten dnh – Briefen.

Andreas Falk, Mühlhausen/Thür.

Als Volontär in Dolakha

Ich heiße Johannes Lengerer, bin 19 Jahre alt und habe im vergangenen Jahr Abitur gemacht. Ich nehme mir eine einjährige Auszeit, um als Volontär zu arbeiten und um Asien zu bereisen. Dabei arbeite ich auch zwei Monate lang für die DNH als Englischlehrer an einer Dorfschule in Dolakha, Nepal. Hier ein Ausschnitt aus meinem Alltag: Ich wache auf, als die Sonne über die Himalaya-Bergkette im Osten und in mein Zimmer spitzelt. Es ist ein typischer Wintertag in Nepal: kühl, klar und sonnig. Ich schlüpfte aus meinem Schlafsack und wasche mich mit eiskaltem, fließendem Wasser. Kurz darauf steht auch schon meine Gastmutter, eine wundervoll fürsorgliche Bauersfrau, vor



meinem Zimmer und drückt mir eine heiße Tasse Tee in die Hand. Ich wärme mich kurz in der Morgensonne auf, dann wasche ich meine Dreckwäsche mit der Hand.

Bevor ich mich dann auf den Weg zur Schule mache, gibt es jeden Tag "Dal Bhat" zum Frühstück; Reis mit Linsensuppe, serviert mit gekochtem Spinat und verschiedenen Currys. Mir schmeckts super, denn das Essen ist immer lecker gewürzt und mir zuliebe auch nicht zu scharf. Meine Gastfamilie sorgt auch dafür, dass ich nicht vom Fleisch falle, denn es wird nicht akzeptiert, wenn ich den obligatorischen Nachschlag ablehne. Ab und zu bekomme ich dann auch anerkennende Komplimente: "Very nice! You look fat!"

Mein Gastvater ist Schulleiter an der Dorfschule und wir gehen gemeinsam. Man hat einen tollen Blick auf den heiligen Berg "Gauri Shanker". Ein echter Augenöffner,

doch Plastikmüll am Wegesrand trübt die Idylle ein wenig. Nach 40 Minuten erreichen wir die Schule und die Kinder sehen mich schon von Weitem. Sie winken und lachen mir zu, stehen am Fenster und begrüßen mich mit gefalteten Händen: "Namaste". Der Englischunterricht an meiner Schule ist nicht besonders gut und die Kinder können sich schlecht ausdrücken. Die meisten Lehrer sprechen selbst kaum englisch. Deshalb mache ich mit den Schülern hauptsächlich "speaking practice". Dabei singen wir gemeinsam Kinderlieder, lesen Bilderbuchgeschichten und üben kurze Dialoge ein. Die Arbeit macht mir und den Kindern großen Spaß. Seitdem wir Sätze mit dem Wort "to have" geübt haben, werde ich mit Fragen überhäuft: "Do you have a car, a house, a wife...?"



Das gegenseitige Interesse ist riesig. Die Kommunikation mit den Schülern ist manchmal schwierig, doch meistens begleitet mich der dortige Englischlehrer, der dann für mich dolmetschen kann. Der Lehrer ist sehr interessiert an meiner Herangehensweise, denn für ihn ist es sehr schwierig den Kindern die Sprache zu vermitteln.

Nachdem ich nach der Schule wieder zurück in mein Dorf gelaufen bin, habe ich noch Zeit um meine neuen nepalischen Freunde zu besuchen. Ich lerne von ihnen Nepali und kann schon ein wenig small talk. Abends gibts wieder Dal Bhat. Das Gericht hängt mir auch nach sechs Wochen noch nicht zum Hals raus. Ganz im Gegenteil: wer hat in Deutschland schon Zeit, zweimal täglich zu kochen? Ein

echter Luxus. Anschließend geht man früh ins Bett, denn es wird kalt und das Haus ist nicht beheizt.

Anfangs war ich mit meinem Job als Lehrer, der fremden Kultur, dem geringen Komfort und meiner Rolle als Gast schon manchmal überfordert, aber man gewöhnt sich schnell an alles und lebt sich ein. Auf der anderen Seite waren meine Zweifel umsonst, ob mein Schulenglisch ausreichend ist. Oft verstehen mich die Schüler und Lehrer sogar leichter, wenn ich beim Sprechen komplett auf Grammatik verzichte.

Mittlerweile bin ich gerne in Nepal zuhause und trete selbstsicher auf. Mein Abschied rückt näher und ich bemerke, wie mir mein nepalisches Umfeld richtig nahe geworden ist. Ich habe Situationen, Menschen und Kultur erlebt, die ich mein Leben lang in guter Erinnerung behalten werde.

Johannes Lengerer, Marktoberdorf

Warum engagiere ich mich für die DNH?

Mein erster Kontakt mit Nepal ist mittlerweile 20 Jahre her, und diese Reise wird vermutlich für immer meine eindrucksvollste sein, die ich je unternahm!

Wir waren nur zu zweit unterwegs, mein bester Freund und ich. Es war meine erste Reise außerhalb Europas. Wir hatten uns akribisch belesen und nahmen keinerlei Dienste von Reisebüros oder Trekking-Agenturen in Anspruch. Dadurch kamen wir Land und Leuten besonders nahe. Schon die Ankunft war spektakulär: Zu Fuß vom Flughafen in die Altstadt von Kathmandu, mit Bergstiefeln und 20 kg auf dem Rücken! Übernachtet in einer 3-Marks-Herberge, später ohne Träger und Führer auf dem Everest-Trek unterwegs bis zum Basislager! Aus heutiger Sicht fast leichtsinnig, aber wir waren unbeschwert und haben alles gut gemeistert!

Von Anfang an war ich total begeistert von dem Land,

der großartigen Natur, dem Fluidum, seinen faszinierenden Menschen.

Ich weiß noch genau, wie wir nach dem erfolgreichen Trek an lauen Abenden unter den Dächern der Tempel saßen und darüber philosophierten, dass man später, wenn man etwas arrivierter wäre, sogar mal etwas für dieses Land tun könnte.

Das altkluge Geschwätz dieser beiden jungen Männer blieb längere Zeit ohne Folgen. Man hatte schließlich anderes zu tun.

Es folgte eine weitere gemeinsame Trekking-Reise. Ein paar Jahre später starb mein Freund plötzlich, in jungen Jahren. Unbewusst erlebe ich seitdem alles in Nepal für ihn mit. Irgendwann bekam ich ein großartig bebildertes Buch über Nepal geschenkt, dem ein Flyer der DNH beilag. Jetzt erinnerte ich mich an unsere damaligen Träume und dachte, vielleicht ist das die Gelegenheit, etwas davon wahrzumachen.

Ich nahm Kontakt zu einigen Leuten auf und begann, Veranstaltungen der DNH zu besuchen. Sofort fiel mir auf, dass hier tatkräftige, bodenständige, uneitle Leute zusammenkommen, die auf höchst effektive Art für Nepal da sind.

Meine Begeisterung für die DNH hat sich bis heute erhalten. Es gibt ganz vieles, was ich aufzählen könnte: Die äußerst schlanke Organisation, der verantwortungsvolle und effiziente Umgang mit Spendengeldern! Das erfahrene, bewährte Team, sowohl in Deutschland als auch in Nepal! Jedes Projekt ist transparent, hat ein Gesicht, alle Ansprechpartner sind bekannt, alles kann man hinterfragen, in Deutschland oder auch vor Ort in Nepal! Und ganz wichtig ist natürlich, dass ich in der DNH viele Freunde gefunden habe, sowohl in Deutschland als auch in Nepal!

Ich bin sehr glücklich, mit der DNH einen ganz neuen und viel tieferen Zugang zu Nepal und seinen Menschen gefunden zu haben. Meine Vorliebe für Nepal zu verbinden mit ganz konkreten Aufgaben und Projekten ist für mich ein Glücksfall.

Dr. Michael Heinisch, Erfurt

Hannover meets Nepal

Ein kleines Stück nepalesische (Ess-)Kultur mit all ihren bunten Farben, exotischen Gewürzen und fremden Sitten und Gebräuchen in das graue Hannover bringen – dazu bot sich mir die Gelegenheit. Mit „Ich“ meine ich Sunita Nitschke, 22 Jahre alt, geboren in Kathmandu und mittels Adoption mit 4 ½ Monaten in eine tolle Familie nach Deutschland gekommen. Gerade mache ich eine Ausbildung zur Tourismuskauffrau in der Zentrale der TUI Deutschland GmbH, die ihren Hauptsitz in Hannover hat. Und diese Firma lässt sich immer wieder etwas Neues einfallen, um den Horizont der Mitarbeiter zu erweitern! So entstand die „Culture Cuisine“, ins Leben gerufen von unserem Diversity Bereich. Das Konzept: Ein Mitarbeiter stellt ca. 15 unternehmensinternen Interessenten in einer kurzen Präsentation „sein“ Land vor. Danach geht es an die Töpfe der Kantinenküche und die Teilnehmer kochen unter Anleitung ein landestypisches Gericht.

Und so kam es, dass mir am 25. September 15 Mitarbeiter gespannt an den Lippen hingen, als ich vom Hinduismus, der Tradition des Kastenwesens und den unterschiedlichen Regionen Nepals erzählte. Vor allem die Bilder der Bergdörfer faszinierte sie. Dabei griff ich vor allem auf persönliche Erfahrungen zurück, die ich sammelte, als ich 2010 für längere Zeit nach Nepal „zurückkehrte“, um Zeit mit meiner leiblichen Familie zu verbringen und mich sozial in einem Waisenhaus in Kathmandu zu engagieren.



Als es dann „Ran an den Herd!“ hieß, bereiteten wir – wie könnte es anders sein – Dal Bhat mit Gewürzkartoffeln und Blumenkohlcurry zu. Auch bei der anschließenden Verkostung gingen

wir es landestypisch an und aßen mit der Hand. Auch wenn die ein oder andere Linse daneben ging, war das zweifellos ein Highlight des Abends!

So verbrachten wir einen schönen Abend zusammen, und ich konnte die Gelegenheit nutzen, dieses wunderschöne Land den Kollegen näher zu bringen. Zum Abschied gab es für Jeden einen DNH Tischkalender, der sehr großen Anklang fand. Und auch die Spendensumme der Teilnehmer, die der DNH zugute kam, lässt darauf schließen, dass es nun einige Nepalfreunde mehr in Hannover gibt.

Sunita Nitschke, Hannover

DNH-Projektreise im Frühjahr 2015 – Etwas ganz Besonderes!

Vom 1. – 22. März 2015 wollen wir unseren Mitgliedern, Spendern und allen Interessierten in Zusammenarbeit mit Temba's Nepaltrek und unter Führung unseres Vorsitzenden, Andreas Falk, wiederum eine Projektreise anbieten.



Die Reise führt in Nepals Osten nahe an die Himalaya-Hauptkette sowie nach Westnepal in den im Terai gelegenen, noch wenig besuchten und ursprünglichsten aller Nationalparks, den Bardia Nationalpark. Sie beinhaltet das Kennenlernen von DNH geförderten Projekten, einen 2-tägigen Kurztrek und viele touristische Highlights im Kathmandutal und in Pokhara.

Kosten: € 1.800,00 (20 Reisetage ab/bis Kathmandu), EZ-Zuschlag € 200,00. Hinzu kommen die Kosten für Mittag- und Abendessen. Flug ca. € 800,00.

Setzen Sie sich bei Interesse baldmöglichst mit der DNH-Geschäftsstelle in Verbindung. Dort bekommen Sie auch das Detailprogramm.

Kurzmeldungen

Bei fast allen der von uns durchgeführten Bauvorhaben vertrauten wir auf Birendra. Er war für die Planung, Ausschreibung und Bauaufsicht verantwortlich. Nun verlor er bei einem tragischen Busunfall seine Frau und wurde dabei selbst schwer verletzt. Seine beiden Kinder erlitten glücklicherweise keine gravierenden Verletzungen. Nach monatelangem Krankenhausaufenthalt ist Birendra nun auf dem Wege der Besserung. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Wir sagen Danke

allen unseren treuen Spendern, die unsere Arbeit in und für Nepal auf eine tragfähige finanzielle Grundlage stellen.

Darüber hinaus gibt es immer hochwillkommene Zuwendungen aufgrund besonderer Vereinbarungen, aus schönen und traurigen Anlässen, aus großzügigem Verzicht

und aus sonstigen Quellen. Ohne diese Zuwendungen könnten einige unserer Projekte gar nicht oder nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden.

Besondere Vereinbarungen

Wir danken unseren Partnerorganisationen, der **Nepalhilfe Aachen**, der **Nepalhilfe Beilngries**, der **Margarete Müller-Bull Stiftung** und dem **Förderkreis Hilfe für Nepal Freiberg** für ihre Kofinanzierung.

Schöne Anlässe

Runde Geburtstage nahmen **Marlies Förster** und **Heidi Sand** zum Anlass, anstelle von Geschenken um eine Spende für die DNH zu bitten.

Großzügiger Verzicht

Friedhelm Nunnemann spendet sein Honorar aus Diavorträgen.

Manfred Bauer und seine Georgsgeyer spenden anlässlich ihrer Konzerte.

Kreative und sonstige Quellen

Hildegard Kammen aus Krefeld löste ihr Juwelergeschäft auf und verkaufte ihre Dekorationsartikel zugunsten von Spenden für die DNH.

Das **Ehepaar Rohrer** und die **Nepalhilfe Sasbachwalden** waren mit ihren Weihnachtsmärkten in Heidelberg und Achern wiederum sehr sehr erfolgreich.

Allen Spendern nochmals herzlichen Dank.

Termine

24.05.2014:

Jährliche Mitgliederversammlung der DNH
Cafeteria der Firma Trelleborg Sealing Solutions

25.05.2014:

Traditionelle DNH-Wanderung rund ums Kloster Bebenhausen (Tübingen).

04.06.2014, 19.30 Uhr:

Nepal-Benefizabend im Paul-Schneider-Haus, Paulinenstraße 15, 73262 Reichenbach/Fils. Lichtbildervorträge von Dr. H. Stöckle und Dr. R. Storckenmaier.

17. – 30.06.2014:

Kunstaussstellung und Vorträge im Stuttgarter Rathaus. Für den PLZ-Bereich rund um Stuttgart ist eine Einladung beigefügt.

22. – 23.11.2014:

Großer Nepalbasar

Weitere Informationen zu den Terminen entnehmen Sie bitte unserer Website www.dnh-stuttgart.org

Ihr Draht zur DNH:

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.
Schulze-Delitzsch-Straße 22, 70565 Stuttgart
Fon: +49 (0)711 45 96-488, Fax: +49 (0)711 99 77-96 58
Mail: buero@dnh-stuttgart.org

SPENDENKONTEN

Commerzbank Stuttgart
IBAN DE 03 6008 0000 0182 4971 00
SWIFT-BIC: DRESDEFF600

**Der Verein ist als gemeinnützig
anerkannt.**

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
Letzter Freistellungsbescheid
vom 30.09.2013 für 2012.

